

## Dynamik der hessischen Wirtschaft lässt nach

Das Geschäftsklima der hessischen Wirtschaft hat sich etwas abgekühlt. Der IHK-Geschäftsklimaindikator ist um 5,8 Punkte auf 116,7 Zähler gesunken. Die Lagebeurteilung hat sich gegenüber der Vorumfrage kaum verändert. 40,8 Prozent bewerteten die aktuelle Lage als „gut“; nur 13,7 Prozent als „schlecht“. Dagegen haben sich die Erwartungen der hessischen Wirtschaft etwas eingetrübt: 24,9 Prozent rechnen mit einer merklichen Belebung im Jahresverlauf; 17,7 Prozent befürchten hingegen eine ungünstigere Entwicklung. Dennoch zeigt sich auch, dass die aktuellen Börsenturbulenzen die hessische Wirtschaft in ihren Erwartungen nicht negativ beeinflusst haben.

Vor allem die Wirtschaft in **Nordhessen** erweist sich als wesentlicher

Stützpfeiler der hessischen Wirtschaft. Die Unternehmen bewerten sowohl ihre aktuelle Lage als auch ihre zukünftige Entwicklung positiver als noch zum Herbst. Das Konjunkturbarometer steigt auf 120,8 Zähler (Herbst 2007: 117,5 Punkte). Vor allem die gute Industriekonjunktur in Nordhessen sorgt für diese positive Grundstimmung.

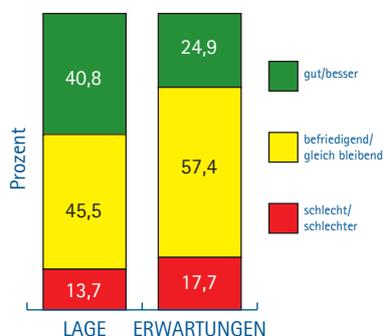
In **Mittelhessen** hat sich die konjunkturelle Lage dagegen leicht abgekühlt. Der IHK-Geschäftsklimaindex fällt um 6,6 Zähler auf 110,9 Punkte. Lagebeurteilung und Erwartungen driften auseinander. Die Finanzdienstleister können zulegen, der Einzelhandel verliert dagegen.

Auch in **Südhessen** verliert der Geschäftsklimaindikator. Der Index fällt

auf 120,2 Punkte (Herbst 2007: 127,1 Zähler). Die Stimmung der Gebrauchsgüterindustrie hellt sich weiter auf, das Verkehrsgewerbe verliert leicht an Schwung.

Der konjunkturelle Aufschwung in Hessen steht weiterhin auf einem soliden Fundament. Die Unternehmen haben mit einem stärkeren wirtschaftlichen Gegenwind aufgrund der Finanzmarkturbulenzen, der sich abschwächenden US-Konjunktur und dem kurzfristigen Kursverfall an den Börsen gerechnet. Aber dennoch zeigt die aktuelle Lagebeurteilung, dass die Unternehmen gut aufgestellt sind. Trotz des zunehmenden Gegenwindes hat die hessische Wirtschaft weiterhin großes Vertrauen in ihre eigene Leistungsfähigkeit.

Gegenwärtige Lage – Erwartungen in %



IHK-Geschäftsklimaindikator für alle Branchen



LAGE



ERWARTUNGEN



INVESTITIONEN



BESCHÄFTIGUNG

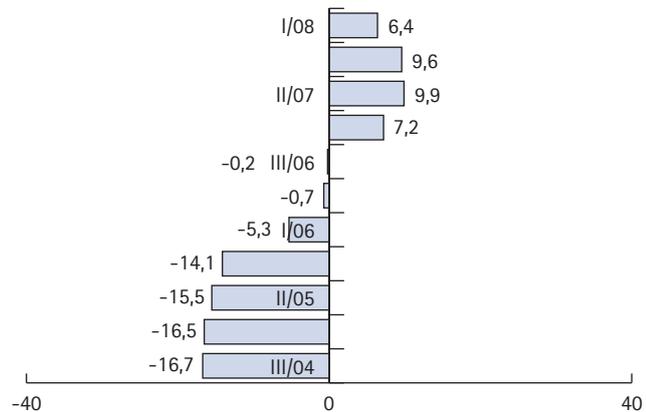
### Geschäftsklimaindikator

Der Geschäftsklimaindikator dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken.

## IHK-Einzelindikatoren für alle Branchen

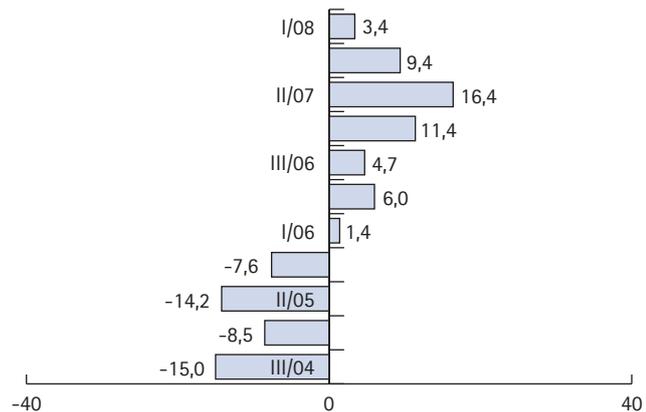
### IHK-Beschäftigungsindikator

2007 hat sich der hessische Arbeitsmarkt überaus positiv entwickelt. In diesem Jahr wird sich diese Entwicklung mit geringerer Dynamik fortsetzen. Dies signalisiert der IHK-Beschäftigungsindikator. Fast jedes fünfte Unternehmen in Hessen will seine Belegschaft erweitern. Auch der Blick auf die Arbeitslosenzahlen zeigt diesen Trend. Zum Jahresanfang waren über 42.300 Personen weniger arbeitslos gemeldet als noch im Vergleichsmonat 2007. Damit ist die Zahl der Arbeitslosen auf 222.593 gesunken. Sowohl die Industrie- als auch Dienstleistungsunternehmen planen vermehrt einzustellen.



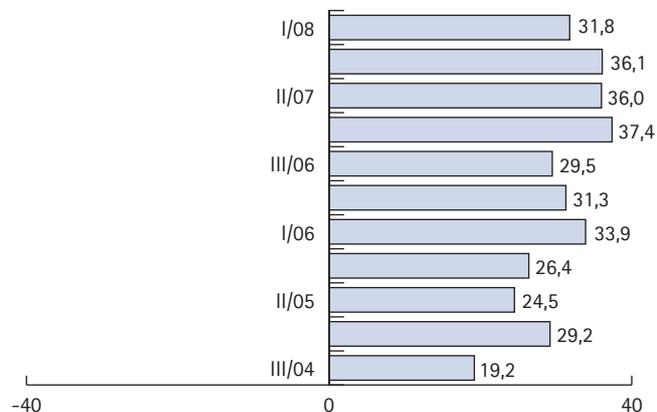
### IHK-Investitionsindikator

Zum Jahresbeginn schwächt sich die Investitionsdynamik weiter ab. Der Indikator fällt um 6 Punkte. Die Abkühlung der Weltwirtschaft mit geringeren Exporterwartungen sowie die Turbulenzen an den Finanzmärkten lassen die Unternehmen zurückhaltender in ihren Investitionsplänen werden. Das Auslaufen der Möglichkeit degressiver Abschreibungen zum Ende des vergangenen Jahres hat zudem zu Vorzieheffekten von Investitionen vieler Unternehmen geführt. Vor allem der regionale Großhandel hat seine Investitionspläne nach unten geschraubt. Auch das Kreditgewerbe zeigt sich zurückhaltender.

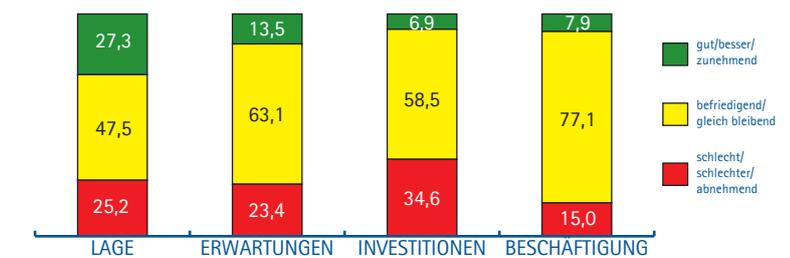
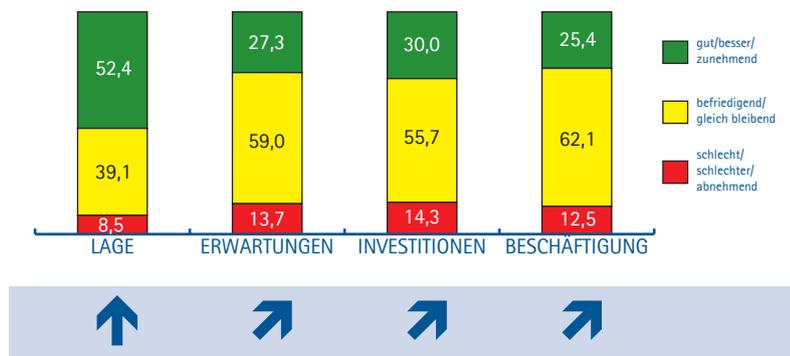


### IHK-Exportindikator

Die erwartete Abschwächung der Weltwirtschaft in diesem Jahr wirft erste Schatten auf die Exporterwartungen der hessischen Wirtschaft. Auf einem weiterhin hohen Niveau sinkt der IHK-Exportindikator um 4,3 Punkte. Dennoch sagen 40 Prozent der Unternehmen, dass sie mit einem steigenden Exportvolumen rechnen. Der Außenhandel mit den europäischen Ländern ist der wichtigste Stützpfeiler der hessischen Exportwirtschaft. Die gute Konjunktur im Euro-Raum hat die Dynamik beflügelt. Aber auch die Schwellenländer in Osteuropa und Asien nehmen an Gewicht zu. Diese Länder könnten die Abkühlung der US-Wirtschaft abfedern.



# IHK-Branchenindikatoren



In der regionalen Industrie kann sich der Aufschwung auf breiter Front fortsetzen. Die Lagebeurteilung verbessert sich, die Erwartungen der Unternehmen sind dagegen etwas gesunken. Der Klimaindex für das Verarbeitende Gewerbe sinkt auf 127,8 Punkte. Nur in wenigen Bereichen der Industrie konnte sich die Gesamtlage verbessern. Besonders gute Stimmung herrscht bei den Verbrauchsgüterproduzenten und der Nahrungsmittelindustrie. Diese haben sowohl die Nachfrage aus dem In- als auch dem Ausland gesteigert. Die Chemische Industrie hat dagegen an Zuversicht verloren. Sie konnte ihre Auftragsgänge nicht weiter steigern. Die gestiegenen Energiekosten spiegeln sich in den Annahmen der Industrie über steigende Preise wider. Die Beschäftigungspläne haben weiteren Aufwind bekommen: jedes vierte Industrieunternehmen will zusätzliches Personal einstellen.

Die Stimmung der Bauwirtschaft hat sich gegenüber der Vorumfrage verschlechtert. Der IHK-Geschäftsklimaindikator fällt um 7,3 Punkte und verfehlt mit einem Stand von 95,9 Punkten knapp die 100-Punkte-Marke. Der Anteil der Lagepessimisten ist deutlich gestiegen. Während 27,3 Prozent der Unternehmen mit der derzeitigen Geschäftslage zufrieden sind, beurteilen 25,2 Prozent ihre Situation als „schlecht“. Bei den Erwartungen blicken ebenfalls nur 13,5 Prozent auf eine bessere Zukunft. Dies wird auch an den Auftragseingängen der Unternehmen deutlich: bei 34,5 Prozent der Bauunternehmen sind die Auftragseingänge gefallen. Die Auftragsreichweite hat sich von durchschnittlich 4 Monaten auf einen Monat zu Beginn des Jahres verkürzt. Diese unbefriedigende Geschäftslage hat auch zu einem deutlichen Rückgang der Investitionsbereitschaft der hessischen Bauwirtschaft geführt. Trotzdem plant die Mehrheit der Unternehmen nicht mit einem Stellenabbau.

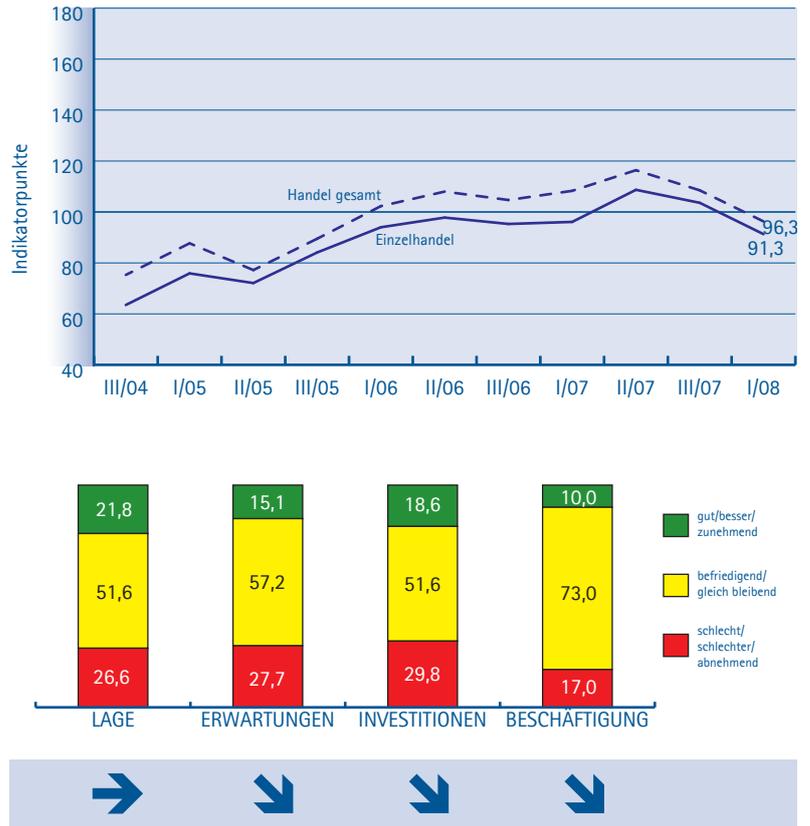
Industrie

Bauwirtschaft

**Positiv:** Geschäftslage: gut, Erwartungen: besser; Investitionen und Beschäftigung: zunehmend  
**Negativ:** Geschäftslage: schlecht, Erwartungen: schlechter; Investitionen und Beschäftigung: abnehmend

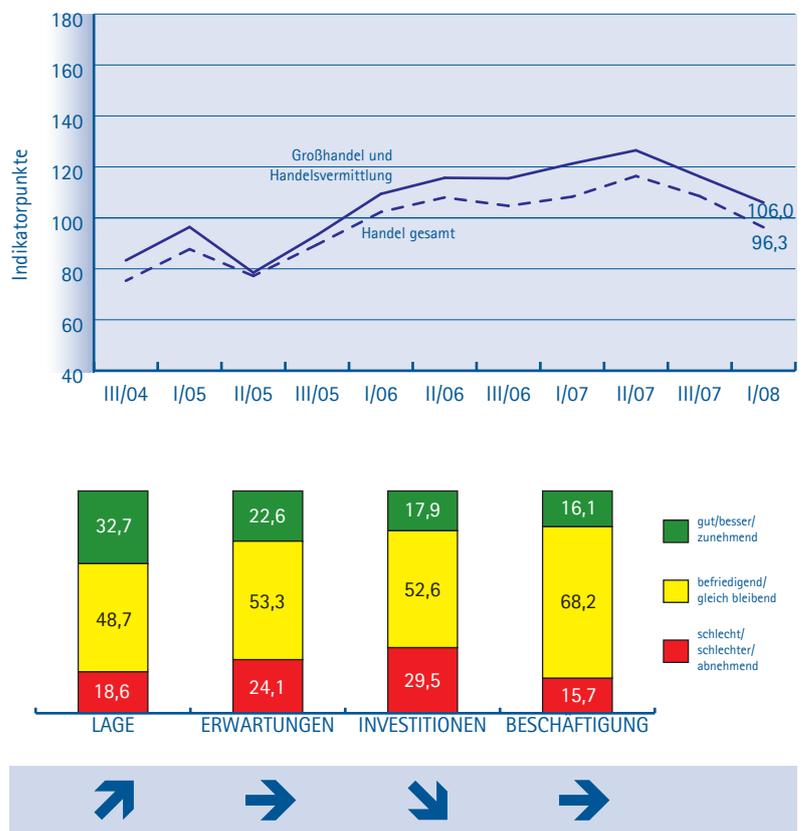
Einzelhandel

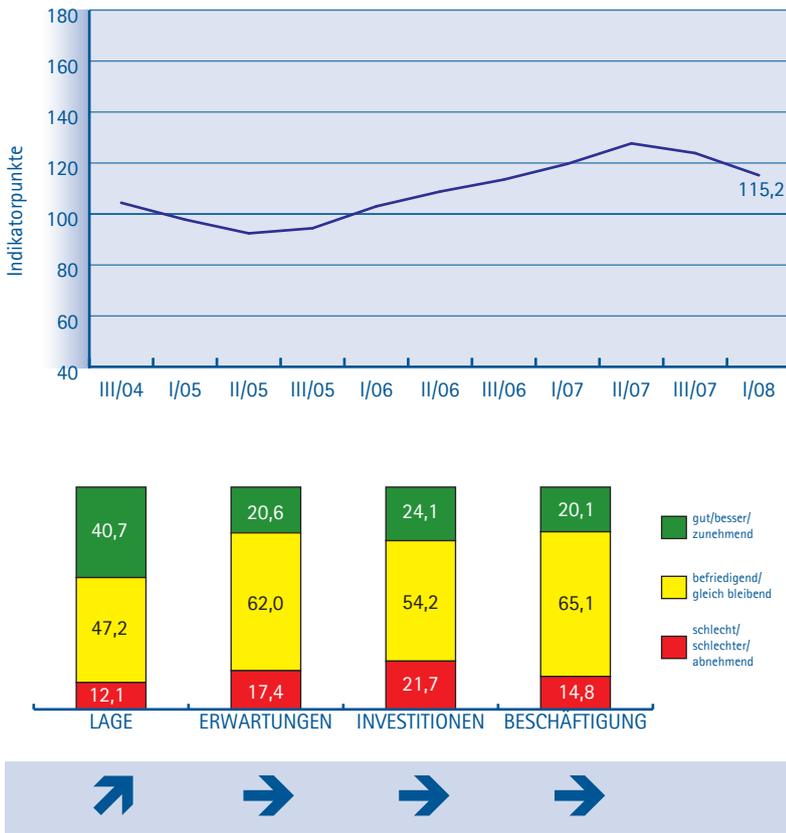
Das Konjunkturklima im Einzelhandel verschlechtert sich das zweite Mal in Folge. Das IHK-Konjunkturbarometer für den Einzelhandel ist um 12,3 Punkte gesunken und liegt bei 91,3 Zählern. Die hessischen Einzelhändler blicken auf ein schwieriges Jahr zurück. Aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung ist die Konsumnachfrage der Verbraucher nicht in Schwung gekommen. Auch das Weihnachtsgeschäft konnte diese Einbußen nicht ausgleichen. Die Umsätze sind bei 34,8 Prozent der regionalen Einzelhändler gegenüber der Vorumfrage gesunken, nur 21,2 Prozent konnten sie steigern. Der Anteil der Lagepessimisten steigt. Auch der Blick auf den weiteren Verlauf des Jahres ist getrübt. Der Wettbewerb gewinnt an Intensität und die nun in Kraft getretene Unternehmenssteuerreform belastet speziell den innerstädtischen Facheinzelhandel. Auch werden die privaten Verbraucher ihre Konsumzurückhaltung nur langsam aufgeben.



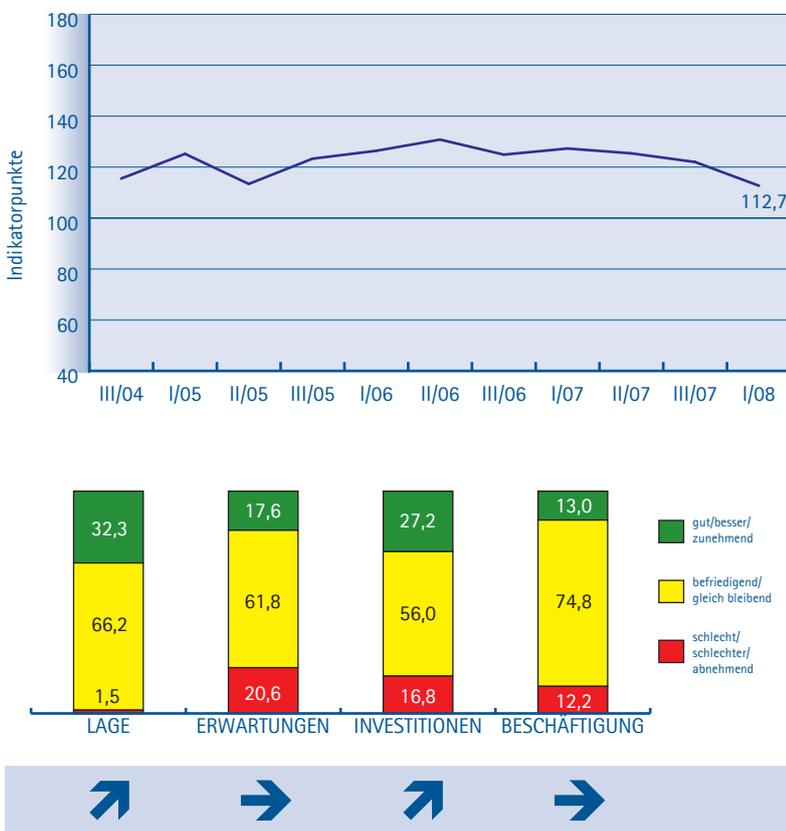
Großhandel und Handelsvermittlung

Die Lage im Großhandel und der Handelsvermittlung hat sich gegenüber der Vorumfrage nicht verbessert. 81,4 Prozent der Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als „gut“ oder zufrieden stellend. Die Mehrwertsteuererhöhung, gestiegene Rohstoff- und Energiekosten sowie die schwache Binnenkonjunktur haben den Umsatzzuwachs der Großhändler und Handelsvermittler in Hessen geschmälert. Auch die Erwartungen der Branche für die kommenden Monate sind weniger optimistisch als noch 2007. 22,6 Prozent erwarten eine bessere Geschäftslage, aber 24,1 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung. Mit der schwächeren weltwirtschaftlichen Dynamik und dem damit einhergehenden Rückgang der Nachfrage aus dem Ausland sinken auch die Erwartungen der exportorientierten Großhändler. Diese hatten 2007 noch von der starken Auslandsnachfrage profitieren können. Auch die Beschäftigungsabsichten der Unternehmen des Großhandels und der Handelsvermittlung haben sich nicht erhöht.





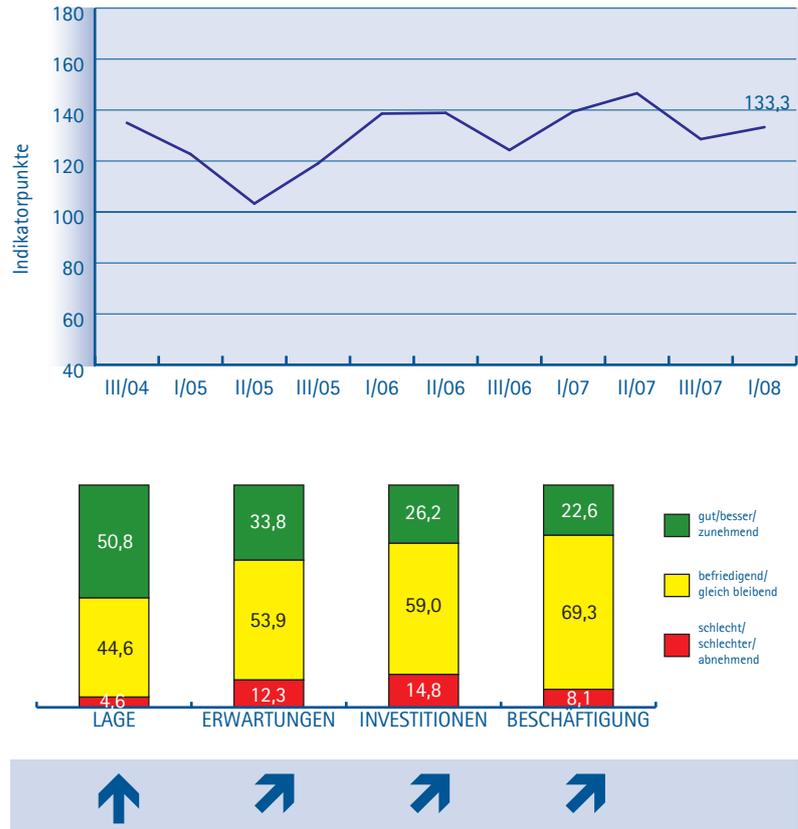
Die Wachstumsdynamik der Verkehrswirtschaft hat sich etwas abgeschwächt. Lage und Erwartungen driften auseinander. Die Lagebewertung hat sich gegenüber der Vorumfrage verbessert. Die Unternehmen konnten ihre Umsätze nochmals steigern. Vor allem die Logistikbranche verzeichnet Umsatzsteigerungen. Diese Unternehmen haben von einem gestiegenen Warenumsatz – aufgrund der guten Konjunkturentwicklung und anscheinend auch von den Bahnstreiks – profitieren können. Auch die Luftfahrt zeigt sich zufrieden mit der aktuellen Situation. Die Reisebüros in Hessen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage überwiegend als „gut“ oder zufrieden stellend. Die Erwartungen der Unternehmen der Verkehrswirtschaft haben sich dagegen eingetrübt. Auch die Investitionspläne haben keinen neuen Aufwind bekommen. Die Beschäftigungspläne der Unternehmen sind weiterhin expansiv ausgerichtet: jedes fünfte Unternehmen plant in den kommenden zwölf Monaten zusätzliche Beschäftigte einzustellen.



Die Stimmung der Banken hat sich aufgrund der US-Immobilienkrise und ihren Auswirkungen verschlechtert. Dennoch bewerten fast alle Banken ihre Geschäftslage zumindest als „gut“ oder „befriedigend“ und nur 1,5 Prozent als „schlecht“. Für 28,6 Prozent der Kreditunternehmen hat sich der Zugang zu monetären Mitteln verschlechtert. Für die kommenden Monate rechnen die Banken mit keiner Verbesserung der Situation. 20,6 Prozent der hessischen Banken gehen davon aus, dass sich ihre Geschäftslage in den kommenden Monaten verschlechtern wird, aber 17,6 Prozent erwarten eine Verbesserung. Zum Jahresbeginn konnten die hessischen Banken die Kreditvergabe an Unternehmen nochmals steigern, während sich die Privatkunden weiterhin sehr zurückhaltend zeigen. Aufgrund der schlechten Meldungen von den Finanzmärkten zeigen sich auch die Beschäftigungspläne der Branche insgesamt zurückhaltender: nur noch 13 Prozent der Banken wollen zusätzliches Personal einstellen.

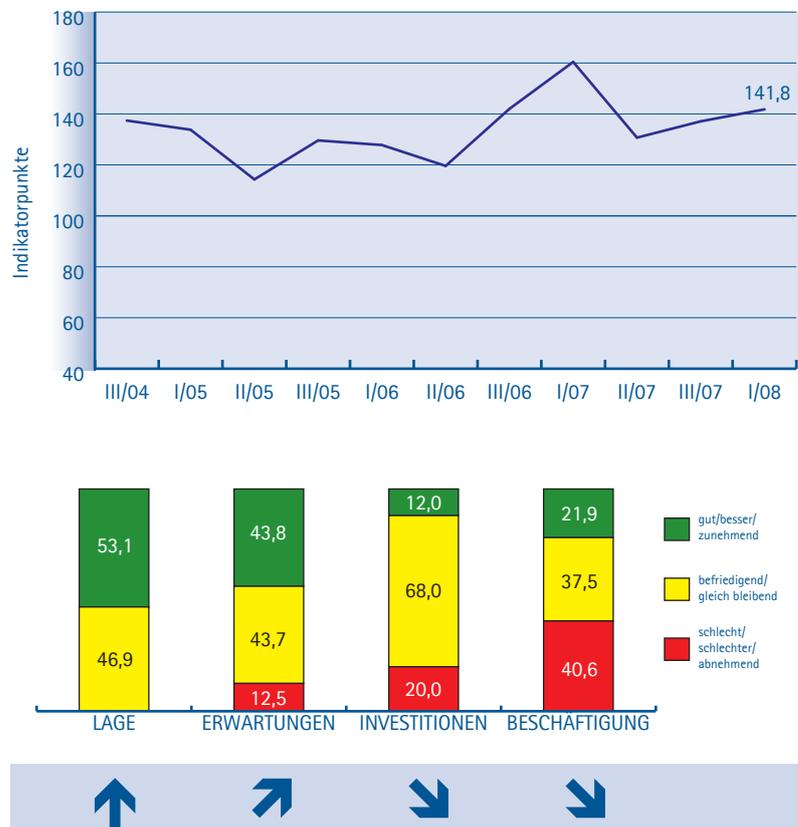
Finanzdienstleistungen

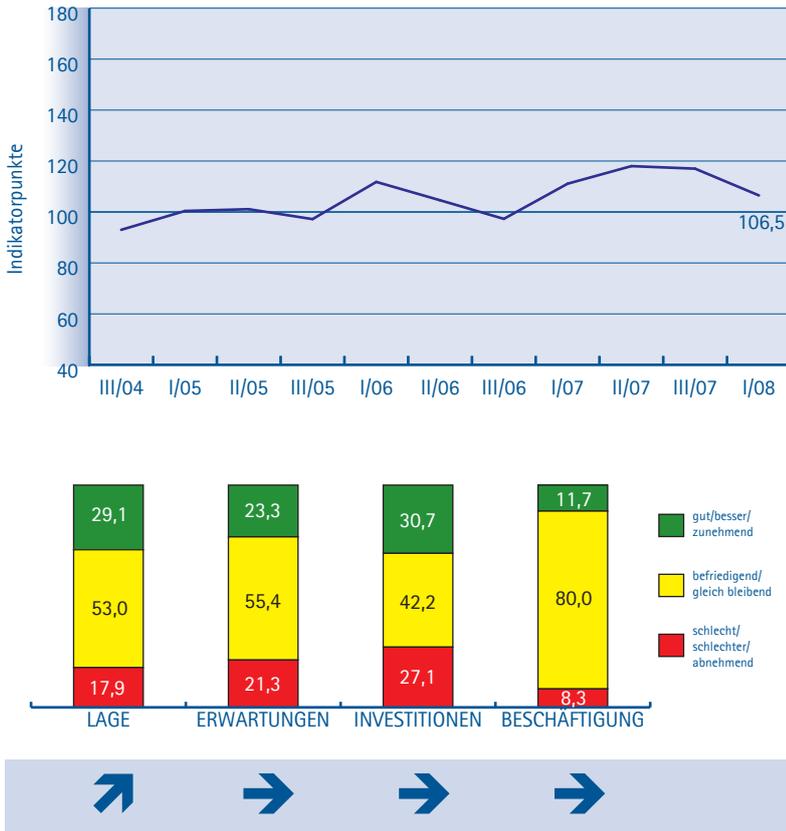
Unbeirrt von all den Finanzmarktmeldungen zeigen sich die hessischen Finanzdienstleister. Das Konjunkturbarometer für die Finanzdienstleistungen ist zum Jahresbeginn um 4,7 Punkte gestiegen. Dies zeigt sich auch im Provisionsvolumen der Branche: 30,6 Prozent der Unternehmen konnten ihr Provisionsvolumen steigern und über 56 Prozent konnten es zumindest konstant halten. Besonders positiv schätzen derzeit die Versicherungsmakler ihre Lage ein. Die Branche rechnet mehrheitlich nicht mit steigenden Preisen in den kommenden Monaten. Die Erwartungen der Finanzdienstleister hat sich weiter verbessert: mehr als jedes dritte Unternehmen geht davon aus, dass sich die Geschäftslage in den kommenden Monaten verbessern wird. Positive Signale gehen vor allem von den Leasingunternehmen aus. Die Beschäftigungsdynamik der Branche hat zum Jahresbeginn neuen Schwung bekommen. Mittlerweile planen 22,6 Prozent der Unternehmen Beschäftigung aufzubauen.



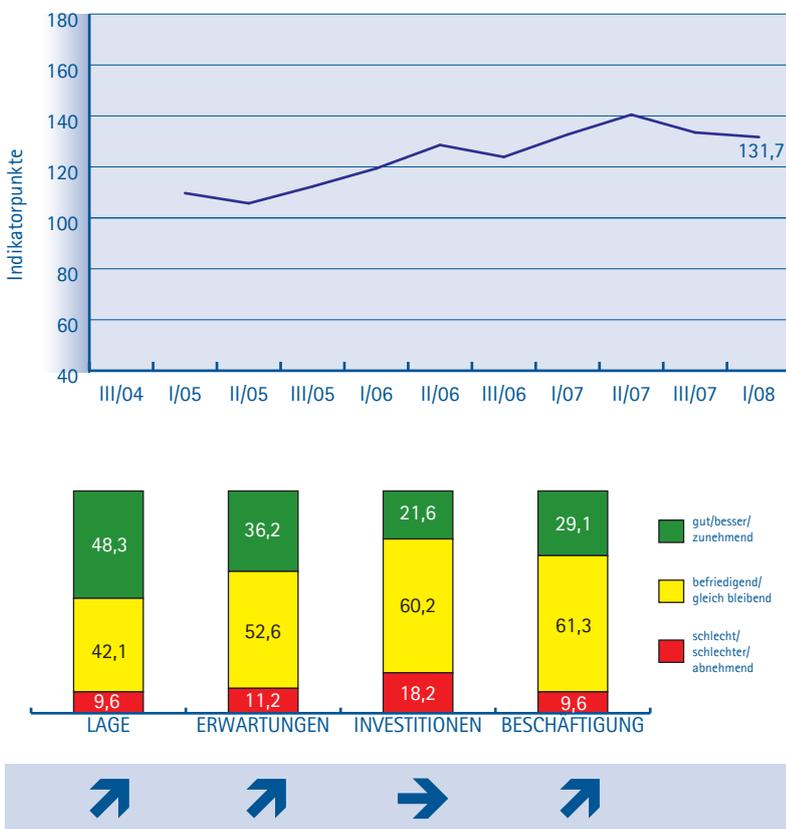
Versicherungen

Die Versicherungswirtschaft in Hessen befindet sich weiter auf Wachstumskurs. Der IHK-Geschäftsklimaindex ist im Vergleich zur Vorumfrage um 4,7 Punkte auf aktuell 141,8 Zähler gestiegen. Lagebewertung und Erwartungen sind überwiegend positiv. Die Versicherungsunternehmen konnten mehrheitlich die Zahl der Neuverträge steigern, bei 40,6 Prozent sind die Abschlüsse aber gesunken. Insgesamt ist das Schadensvolumen seit der Vorumfrage gewachsen. Weiter angestiegen ist auch die Zahl der Unternehmen, die in den kommenden zwölf Monaten mit steigenden Beitragsätzen rechnen. Die Investitionsdynamik hat an Schwung verloren. Die Konsolidierung der Branche wird weiter vorangetrieben. Der Silberstreif am Beschäftigungshorizont vom Herbst 2007 ist wieder verblasst: 40,6 Prozent der Versicherungsunternehmen wollen in den kommenden Monaten Beschäftigung abbauen.



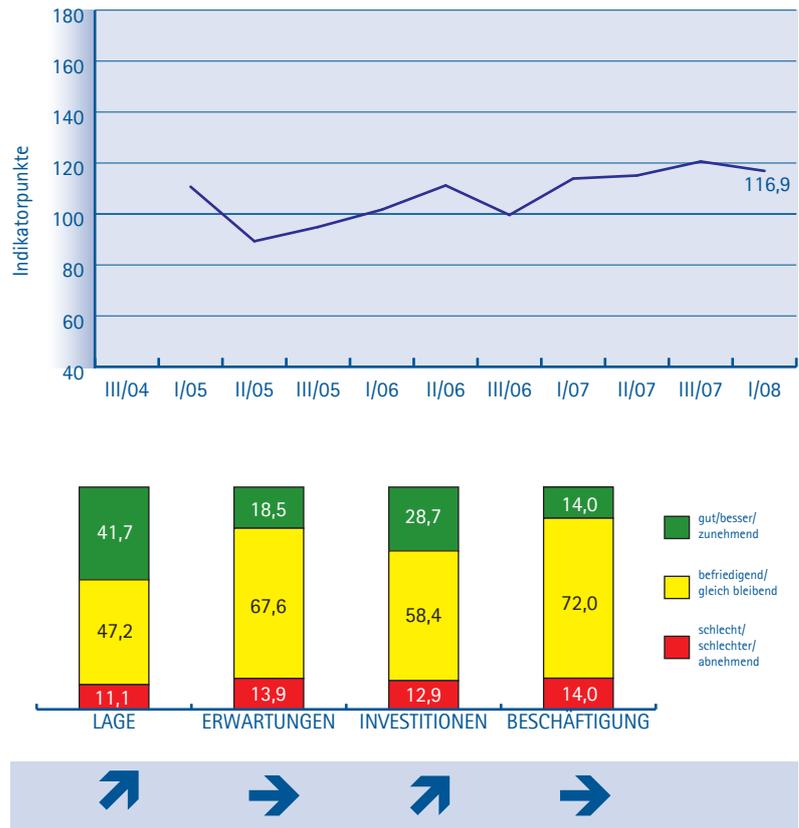


Das Stimmungshoch des vergangenen Jahres im Gastgewerbe klingt zum Jahresbeginn 2008 weiter ab. Der Geschäftsklimaindikator für das Gastgewerbe fällt um 10,5 Punkte auf 106,5 Zähler. Aktuell bewerten 29,1 Prozent der Unternehmen ihre derzeitige Lage als „gut“ und 78,7 Prozent erwarten eine bessere oder gleich bleibende Zukunft. Wirft man einen Blick auf die Branchenunterklassen, zeigen sich erste Spuren des Nichtrauchergesetzes: fast 32 Prozent der hessischen Gaststätten verzeichnen eine sinkende Auslastung. Dagegen können 27,1 Prozent der hessischen Hoteliers eine gestiegen Auslastung verbuchen. Die Zahl der Touristen hat im vergangenen Jahr abermals die 10 Millionen Grenze überschritten. Vor allem bei Gästen aus Deutschland wird Hessen immer beliebter. Mittlerweile wollen 36,4 Prozent der Hoteliers ihre Investitionen in den Standort ausweiten. Die Beschäftigungsdynamik des Gastgewerbes verliert zum Jahresbeginn dagegen an Schwung.



Im Sog der guten konjunkturellen Entwicklung des vergangenen Jahres kann sich das Konjunkturbarometer für die unternehmensnahen Dienstleistungsunternehmen weiterhin auf hohem Niveau halten. Die Lagebewertung hat sich gegenüber der Vorumfrage nochmals verbessert. Vor allem die Immobilienwirtschaft ist aufgrund der guten Entwicklung 2007 positiv gestimmt. Weiterhin positiv, wenn auch abklingend, sind die Erwartungen der Branche. Besonders optimistisch sind die hessischen Medienunternehmen sowie Ingenieurbüros. Zeitarbeitsfirmen blicken dagegen skeptischer auf die kommenden Monate. Die mehrheitlich guten Umsatzzahlen spiegeln die positive Branchenentwicklung wider. Die Investitionspläne der Unternehmen haben etwas an Schwung verloren, sind aber weiter aufwärts gerichtet. Auch die Beschäftigungsabsichten senden weiterhin positive Signale: 29,1 Prozent der Unternehmen wollen in den kommenden Monate zusätzliches Personal einstellen.

Die Unternehmen der personenbezogenen Dienstleistungen sind gut in das neue Jahr gestartet, wenn auch mit weniger Dynamik als noch zum Herbst 2007. Der IHK-Klimaindex für die personenbezogenen Dienstleistungen ist seit der Vorumfrage zum Herbst 2007 um 3,7 Punkte auf 116,9 Zähler gesunken. Die Lagebeurteilung hat sich gegenüber der Vorumfrage nochmals verbessert. Der Blick auf die kommenden Monate ist dagegen etwas eingetrübt. Die Branche konnte ihre Umsätze seit dem vergangenen Jahr nochmals leicht steigern. Die Investitionsdynamik hat sich verlangsamt. Die Mehrheit der personenbezogenen Dienstleister haben ihre Investitionspläne erst einmal zurückgestellt. Auch die Beschäftigungspläne der personenbezogenen Dienstleister in Hessen haben keinen Aufwind bekommen. Gleich viele Unternehmen wollen zusätzliche Stellen schaffen wie abbauen.



## Wirtschaftsperspektiven

An den internationalen Kapitalmärkten herrschen unruhige Zeiten. Die konjunkturelle Euphorie des vergangenen Jahres ist erst einmal vorüber. 2008 wird sich das Wachstum weiter fortsetzen, aber mit weniger Schwung als noch im vergangenen Jahr. Wir erwarten, dass das bundesdeutsche Wachstum in diesem Jahr bei 1,9 Prozent liegen wird, in Hessen bei 2,0 Prozent.

Die Unternehmen in Hessen blicken leicht verunsichert in die Zukunft. Die US-Immobilienkrise ist bisher nicht auf die Realwirtschaft übergeschwappt und eine weiche Landung der US-Konjunktur ist nach wie vor wahrscheinlich. Die Unternehmen sind in einer guten Verfassung und haben ihre Wettbewerbsfähigkeit in den vergangenen

Jahren gestärkt. Aufgrund der abnehmenden weltwirtschaftlichen Dynamik – bedingt durch die schwächere US-Konjunktur – werden die Exporte 2008 nicht mehr so stark steigen wie in den vergangenen Jahren. Dennoch wird die Exportwirtschaft weiterhin eine Stütze des Aufschwungs bleiben, da die hessische Wirtschaft von einer starken Nachfrage im Euro-Raum und im Osten – von den osteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten über Russland bis hin zu den asiatischen Schwellenländern und dem arabischen Raum – profitiert. Die Euroaufwertung könnte sich abschwächend auf das Exportgeschäft auswirken. Vor allem die Investitionspläne werden von den Turbulenzen an den Finanzmärkten und den geringeren Absatzchancen im Ausland tangiert.

Viele Unternehmen halten ihre Investitionspläne erst einmal zurück.

In diesem Jahr wird auch die Binnen- nachfrage wieder steigen. Der starke Beschäftigungsaufbau und die stabilere Einkommenssicherheit sowie zu erwartende höhere Tarifabschlüsse werden die Kauflust der Konsumenten wieder anregen. Auch die Senkung der Arbeitslosenversicherung kann positiv zur Konsumsteigerung beitragen. Steigende Energiekosten und Kosten für die private Altersvorsorge wirken aber bremsend auf die Konsumneigung. Halten die Negativmeldungen der Aktienmärkte an, könnte dies das gewonnene Verbrauchervertrauen wieder schwächen. Auch ist die steigende Inflation bisher nicht gebannt worden.